

Solarenergie vom eigenen Dach

«Mit Kollektoren wird nicht gefroren und mit Zellen kann man Strom herstellen», reimte *Andreas Fröhlich* von Energie Zukunft Schweiz anlässlich eines Informationsanlasses zum Thema «Sonnenenergie vom eigenen Dach – so geht's» – und erklärte so den Unterschied zwischen wärmegewinnenden Kollektorenanlagen und stromproduzierenden Solaranlagen (Photovoltaik). Die Photovoltaik bedeute das Umwandeln von Licht in Energie und die Sonnenenergie liefere ein Vielfaches des Strombedarfs der Menschheit, führte er weiter aus. Ebenfalls ein Thema in Fröhlichs Referat war der

Unterschied zwischen aktiver und passiver Nutzung der Sonnenenergie.

Energieunabhängig werden

Wie am besten das passende System ausgewählt werden kann, um die Sonnenenergie optimal zu nutzen, erklärte *Teodoro Crameri* vom Energiedienstleistungsunternehmen EWZ. Anhand eines Beispiels berechnete er die Kollektorenfläche für die Wärmegewinnung und präsentierte dazu verschiedene Arten von Kollektoren, die auf dem Markt vorhanden sind. «Wichtig ist, das richtige Nutzerprofil eines Bauherrn zu definieren», so Crameri, denn jede Anlage müsse individuell ausgelegt werden. Weiter ging er auf die verschiedenen Solarmodule und Wechselrichter zur Erfassung von ein- und ausgehendem Strom ein, erklärte den rund 100 Besucherinnen und Besuchern den Unterschied zwischen aufgebauten und im Dach integrierten Anlagen und rechnete vor: «Die Lebensdauer einer Photovoltaikanlage beträgt rund 30 bis 40 Jahre».

Andreas Steiner von Repower setzte den Eigenverbrauch (EV) ins Zentrum

seines Referats und erklärte: «Unter Eigenverbrauch versteht man selbst hergestellte Energie und ihren zeitgleichen Verbrauch vor Ort.» Weiter informierte er über die Art der Stromerfassung mit zwei Zählern (Abgabe und Bezug) sowie über Details zur Abrechnungspraxis mit einem Energieanbieter. «Werden Sie Pionier – und energieunabhängig», so Steiner zum Schluss seiner Ausführungen.

Förderbeiträge und Beratung

Wie man von verschiedenen Fördermodellen profitieren kann, zeigte *Barthli Schrofer* vom Amt für Energie und Verkehr Graubünden auf und betonte: «Graubünden hat eine lange Fördertradition». Dabei ging er auf verschiedene Punkte ein, die bei einem Fördergesuch zu beachten sind. Weiter führte er aus, dass die erneuerbaren Energien wesentliche Bestandteile der Energiewende seien. Unter Hinweis auf Förderbeiträge im sogenannten «Gebäudeprogramm» empfahl er, bei der Gebäudedämmung zu beginnen, wies aber auch auf die Fördermöglichkeiten von haustechnischen Anlagen hin.

Allerdings würden die Fördergelder in Zukunft weniger ausgiebig sprudeln, sagte *Stefan Brändle*, der Landquart Solarberater der Amstein + Walthert AG und erwähnte dazu die Entwicklung der Kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) sowie die EIV, den Einmaligen Investitionsbeitrag für Kleinanlagen, welche tendenziell rückgängig seien. Es sei also ein guter Entscheid, eine eigene Klein-Solaranlage noch diesen Sommer zu realisieren, so Brändle und gab zu bedenken: «Wer intelligent saniert, kann den CO₂-Ausstoss reduzieren und damit auch seine Heizkosten um die Hälfte reduzieren.» Ebenso wies Brändle auf den Solarkataster sowie die Angebote der Gemeinde hin, welche z.T. kostenlose Energieberatungen, verschiedene Solardachberatungen,



INHALT

Schneesporttag 2015

5

Die Bibliothek fliegt aus

9

In faszinierende Welten eintauchen

10

Tag der offenen Tür

16



Die Redner im Forum: Tobias Brändli, Stefan Brändle, Teodoro Cramer, Andreas Steiner, Andreas Fröhlich, Barthli Schrofer (v.l.n.r)

Unterstützung im Offert-Dschungel und sogar Solarcoaching während der Bauphase anbiete (Telefon 081 253 00 43 und www.landquart.ch/leben/wohnen-in-landquart/energiestadt/energieberatung).

Einladung der Gemeinde

Zum Infoanlass «Sonnenenergie vom eigenen Dach – so gehts» vom 7. Mai hat die Gemeinde Landquart eingeladen. Landquart sei seit 2008 Energiestadt, und wolle gegenüber zukünftigen Generationen Verantwortung

übernehmen, erwähnte *Tobias Brändli*, Mitglied des Gemeindevorstands in seiner Begrüssung. Er wies des Weiteren auf die Aktion Solardach hin, welche bis Juni 2016 verlängert wurde. Dabei werden Photovoltaikanlagen mit einem Beitrag von 200 Franken pro kWp bis zu einem Maximalbetrag von 2000 Franken gefördert.

Neben den fünf Referaten von Fachleuten haben im Forum im Ried auch mehrere Aussteller ihre Produkte und Dienstleistungen vorgestellt.

Cornelius Raeber

Porträt

Als Energiestadt setzt sich die Gemeinde Landquart für eine nachhaltige Energiepolitik ein. Für die Koordination und die Begleitung des Projekts Energiestadt wurde eine Energiekommission eingesetzt. In loser Folge werden deren Mitglieder vorgestellt. In dieser Ausgabe *Matthias Kohler*.

Was bedeutet Energiestadt für Sie?

Matthias Kohler: Das Label Energiestadt gibt der Gemeinde einen Impuls



und führt dazu, dass man sich aktiv mit dem Thema der nachhaltigen Energienutzung auseinandersetzt. Das Label sorgt dafür, dass laufend Massnahmen wie z.B. Aktionen oder Anlässe umgesetzt werden und die Energiestadt lebendig bleibt.

Wieso engagieren Sie sich in der Energiekommission?

Ich vertrete seit 2011 die Energieversorgerin Repower in der Energiekommission. Bei Repower bin ich u.a. für die Öko- und Solarstromprodukte und die entsprechenden Fördermittel zuständig. Das damit verbundene Know-how kann ich gut in die Kommissionsarbeit einbringen.

Was ist an der Tätigkeit in der Energiekommission besonders interessant?

In der Energiekommission arbeiten Personen mit unterschiedlichen Hintergründen zusammen, was zu einer spannenden Mischung führt. Daraus entstehen anregende Gespräche, und es werden neue Ideen entwickelt, auf die man sonst nicht gekommen wäre. Ausserdem lerne ich die Bedürfnisse der Gemeinde besser kennen.

Ein besonderes Erfolgserlebnis?

Im Jahr 2011 wurde in Igis und Landquart die Strassenbeleuchtung flächendeckend auf LED umgestellt. Die Gemeinde und wir als Energieversorgerin konnten die Verbrauchswerte vorher und nachher erheben und den markant reduzierten Stromverbrauch direkt nachweisen.

Als gelungen empfand ich auch die Wanderausstellung «Energy Contact», welche Repower zusammen mit der Empa entwickelte. Auf einer Schweizer Tour, die ebenfalls in Landquart Halt machte, wurden in zwei ausgebauten Schiffscontainern Inhalte rund um das Thema Elektrizität und Energieeffizienz vermittelt.

Die grösste Herausforderung?

Da im Energiebereich unterschiedliche Interessen aufeinandertreffen, ist es wichtig, Kompromisse auszuhandeln und eine Balance zwischen den verschiedenen Positionen zu finden.

Wie setzen Sie die Anliegen von Energiestadt im Alltag um?

Zu Hause habe ich auf LED-Beleuchtung umgestellt, die teilweise auch durch Bewegungsmelder gesteuert wird. Das ist bequem und spart Strom. Ich schalte jeweils auch die Standby-Verbraucher aus. Ab Juli werde ich bei Repower für die Elektromobilität zuständig und dann auch mit dem Elektro-Auto unterwegs sein.

Energie tanken Sie ...

... beim Sport: ich jogge, bin häufig mit dem Bike unterwegs, und im Winter gehe ich Langlaufen. Da mein Berufsalltag recht «bürolastig» ist, brauche ich die Bewegung als Ausgleich.

Interview: *Nathalie Hutter*

AUS DEM VORSTAND

Departements- verteilung im Gemeindevorstand

Gemäss Artikel 39 der Gemeindeverfassung führt jedes Mitglied des Gemeindevorstands mindestens ein Ressort. An der ersten Vorstandssitzung in der neuen Zusammensetzung wurden die Ressorts unter den Ratskollegen wie folgt aufgeteilt:

Allgemeine Verwaltung, Finanzen und Steuern

Föhn Sepp

(Gemeindepräsident, Vorsteher)

Mittner Norbert (Vize-Präsident)

Bauwesen

Mittner Norbert (Vorsteher)

Zanetti Livio (Stellvertretung)

Bildung

Cabiallavetta Cornelia (Vorsteherin)

Föhn Sepp (Stellvertretung)

Industrielle Betriebe Landquart (IBL)

Zanetti Livio (Vorsteher)

Brändli Tobias (Stellvertretung)

Kultur, Freizeit, Jugendarbeit, Gesundheit und soziale Wohlfahrt

Gadient Hubert (Vorsteher)

Danuser Aldo (Stellvertretung)

Öffentliche Sicherheit

Danuser Aldo (Vorsteher)

Cabiallavetta Cornelia

(Stellvertretung)

Umwelt und Raumordnung, Volkswirtschaft, Energiestadt

Brändli Tobias (Vorsteher)

Gadient Hubert (Stellvertretung)

Die Anstellung des Gemeindepräsidenten, Sepp Föhn, wurde auf 90-Stellenprozent festgelegt.

Sonntagsverkauf

Am 1. Juli 2008 ist das Bundesgesetz über die Arbeit in Industrie, Gewerbe und Handel in Kraft gesetzt worden. Gemäss diesem Gesetz können die Kantone vier Sonntage pro Jahr bezeichnen, an denen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ohne Bewilligung beschäftigt werden dürfen. Diese Kompetenz wurde von Seiten der Regierung an die Gemeinde delegiert. Die Gemeinde hat somit – nach Rücksprache mit dem Handels- und Gewerbeverein Landquart und Umgebung – vier bewilligungsfreie Sonntagsverkäufe festgelegt. Der erste war 19. April 2015. Weitere folgen am 22. November, 6. Dezember und 27. Dezember 2015.

Strassenunterhalt

Für die jährlichen Entleerungen der Einlaufschächte in öffentlichen Strassen der Ortsteile Igis, Landquart und Mastrils hat der Gemeindevorstand eine dafür spezialisierte Firma aus Chur beauftragt.

Fasnachtsumzug

Für den Fasnachtsumzug vom 16. Januar 2016 hat der Gemeindevorstand die Bewilligung erteilt. Der Umzug startet um ca. 14.14 Uhr an der Zollstrasse in Landquart. Das anschliessende Fest findet beim Primarschulhaus Rüti statt.

Waldwege

Damit eine gefahrlose Querung der Furten im Heimwald in Igis sichergestellt werden kann, hat das Amt für Wald und Naturgefahren ein Sammelprojekt zur Instandstellung/Erschliessung, Objekt Furten «Heimwald» ausgearbeitet. Dabei geht es um die Instandstellung von vier Wegschalen, sprich Furten. Das Längs- und Quergefälle in den Furten wird asphaltiert. Mit dieser Massnahme ist eine wirtschaftliche Nutzung der Wälder wieder möglich.

Korporation Schneeliwald

Der Gemeindevorstand hat die Betriebsrechnung 2014 der Korporation Schneeliwald zur Kenntnis genommen. Gemäss Jahresbericht 2014 wurden durch die Forstgruppe Furna Holzereiarbeiten ausgeführt. Eine Waldfläche von 0,5 ha im Bereich Gleck vor der Quaggis im Tobelgebiet drohte abzurutschen. Durch entsprechende Massnahmen konnte diese Gefahr gebannt werden.

FSC-Label

Im Dezember 1999 hat der Gemeindevorstand beschlossen, das FSC-Label bei der SELVA zu erlangen. Dafür ist ein Zertifizierungsprozess zu durchlaufen. Der Forest Stewardship Council (FSC) steht für die weltweite, nachhaltige

Waldbewirtschaftung. Dafür sind die Audits (Untersuchungsverfahren) stets gemacht worden und der Forstbetrieb darf das FSC-Label anwenden. Es dient der Imagepflege, der Vermarktung sowie einem leichteren Marktzugang.

Im Jahr 2005 hat der Gemeindevorstand beschlossen, auch das Label «Graubünden Holz» zu erwerben. Dieses Label ist projekt- und produktbezogen. Es wird erteilt, wenn der Produktionsstandort in Graubünden liegt, die branchenspezifischen Qualitätskriterien erfüllt werden und die fortwährende Lieferung der Graubünden-Holz-Produkte garantiert sind.

Um das FSC-Label weiterhin tragen zu dürfen, ist 2015 ein Audit nötig. Wird es erfüllt, darf der Forstbetrieb das Label auch in den Jahren 2015 bis 2020 benützen. Der Gemeindevorstand hat beschlossen, das Audit durchzuführen und damit das Zertifikat um fünf Jahre zu verlängern.

Gastwirtschaftswesen

Seit 1. November 2010 war *Andrea Florin* aus Igis Bewilligungsinhaber für den Gastwirtschaftsbetrieb des Skiclubhauses Birkholz in Igis. Auf entsprechendes Gesuch hin hat der Gemeindevorstand die Gastwirtschaftsbewilligung neu auf *Werner Senn* aus Igis ausgestellt.

Auch für das Schützenhaus Eichrank in Igis wurde eine Gastwirtschaftsbewilligung ausgestellt. *Alfred Näf*, Präsident des Schiesssportvereins Igis-Landquart ist der Bewilligungsinhaber.

Kasem Ahmad aus Chur wurde eine Gastwirtschaftsbewilligung für den Place Club an der Bahnhofstrasse 41 in Landquart erteilt.

Fahrordnung

Der Gemeindevorstand hat beschlossen, auf dem ganzen Industriegebiet in Landquart eine Parkverbotszone zu erlassen. Diese Massnahme wurde getroffen, da im Industriegebiet Land-

quart permanent Personenwagen, Lastwagen und Anhänger abgestellt wurden. Dies ist mit Verkehrsbehinderungen und Schäden verbunden.

Weiter wurde durch den Gemeindevorstand verfügt, beim Parkplatz Kuhstelle in der Ganda – ergänzend zur zentralen Parkuhr – ein Parkverbot für Anhänger zu erlassen.

Radrennen

Am Samstag, 23. Mai 2015, fand im Bikepark Ganda in Landquart ein Radrennen statt. Es handelte sich dabei um einen regionalen bis überregionalen Bündnercup. Er ist sowohl für Kinder als auch für Jugendliche gedacht. Der Gemeindevorstand hatte die entsprechende Bewilligung für diesen Event erteilt.

Abfallentsorgung

Die Gemeinde Landquart als Vertreterin der Gemeinden des Kehrrechtsammeldienstes Herrschaft-Fünf Dörfer hat im Jahr 2006 ein Vertrag für die Sammlung des Hauskehrrechts mit der Firma Hunger Transporte ausgehandelt. Nun steht die Neuausschreibung des Auftrags an. Die Gemeinden haben die Region beauftragt, die Neuausschreibung durchzuführen.

Taxikonzession

Der Gemeindevorstand hat *Romano Fischer* aus Landquart eine B-Taxikonzession für einen VIP Taxi- und Limousinenservice erteilt.

Kommunikationsnetz Igis-Landquart

Der Gemeindevorstand hat beschlossen, Komponenten im Kommunikationsnetz, welche ihre Lebensdauer überschritten haben, auswechseln zu lassen. Damit wird die Zuverlässigkeit und Sicherheit des Netzes verbessert und betriebstechnisch auf den aktuellen Stand gebracht. Zudem hat der Gemeindevorstand einer digitalen

Erfassung der Netzdaten (Pläne usw.) zugestimmt. Zur Wartung und Planung ist die Digitalisierung der Daten unerlässlich.

Stiftung Schloss Marschlins

Sowohl die Bürgergemeinde als auch die Politische Gemeinde bestimmen je zwei Vertreter in den Stiftungsrat Schloss Marschlins. Bisher hat der verstorbene *Ernst Nigg* die Politische Gemeinde im Stiftungsrat vertreten.

Als Nachfolger für die Politische Gemeinde Landquart hat der Gemeindevorstand den neuen Gemeindepräsidenten *Sepp Föhn* gewählt.

Derzeit sind neben Sepp Föhn als Stiftungsratspräsident auch *Heinrich Baier* für die Bürgergemeinde, *Flandrina von Salis* aus Mammern sowie *Peter Curdin Conrad* aus Chur als ordentliche Mitglieder im Stiftungsrat vertreten.

Meliorationskommission Mastrils

Die Meliorationskommission Mastrils besteht aus dem Präsidenten, einem Vertreter des Gemeindevorstandes und drei weiteren Mitgliedern. Für den Gemeindevorstand war bisher *Fredy Langenegger* in der Kommission. Nach seinem Ableben musste ein neuer Vertreter bestimmt werden.

Der Gemeindevorstand hat *Peter Kuenz*, Förster und Werkmeister in die Meliorationskommission gewählt.

Öffentlich-rechtliche Anstalt Tardis

Mit Beschluss vom 12. Mai 2005 hat der Gemeindevorstand *Ernst Nigg* in den Verwaltungsrat Tardis gewählt. Er hatte die Funktion bis zu seinem Tod inne. Der Gemeindevorstand musste demnach einen neuen Gemeindevertreter in den Verwaltungsrat der selbständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt Tardis wählen. Für den Zeitraum von 2015 bis 2016 wurde *Sepp Föhn* gewählt.

Piranha Chur, Schweizermeister 2015

Am 19. April 2015 hat die Unihockeymannschaft Piranha Chur den Superfinal in Kloten gegen UHC Dietlikon mit 5 zu 3 Toren für sich entschieden. Im Team spielen *Flurina Marti* als Verteidigerin und *Isabelle Fausch* im Sturm mit. Flurina Marti wohnt in Landquart und Isabelle Fausch arbeitet als Sachbearbeiterin beim Gemeindesteueramt im Rathaus Igis. Die Gemeinde Landquart ist daher auf den Titel ebenfalls ein wenig stolz. Namens der Behörden und der Einwohnerinnen und Einwohner gratulieren wir dem Team und insbesondere Flurina Marti und Isabelle Fausch zur bereits dritten Titelverteidigung in Folge.



Flurina Marti und Isabelle Fausch

OBERSTUFE LANDQUART

Schneesporttag 2015

Auch dieses Jahr hatten die 170 Schülerinnen und Schüler und 20 Lehrpersonen der Oberstufe Landquart einen perfekten Tag für ihren Schneesporttag ausgesucht. Kein Wölkchen am Himmel war zu sehen am 12. Februar 2015.



Mit der Rhätischen Bahn ging es um 7.45 Uhr für die Skifahrer und Snowboarderinnen in die Gebiete Madrisa (7./8. Klasse) sowie Parsenn (9. Klasse) los. Auch die Schlittler nahmen diesen Zug, um noch vor den Touristen im Gotschnagebiet zu sein.

Etwas komplizierter war die Reise eine Stunde später nach Davos zum Eislaufen und Langlaufen für die RhB. Rund 120 Personen der Oberstufe wollten ins Landwassertal. Besonders auf der Rückreise waren die Züge überfüllt, wollten auch andere Schulen sowie Tagestouristen die zuverlässigen Dienste der kleinen Roten nutzen.

Davos hat auch einiges zu bieten. Mit 18 000 Quadratmeter gilt das Natureis als grösstes seiner Art in Europa. Hier fanden schon einige Eisschnelllauf-Weltmeisterschaften statt. Es bietet auch Platz für Eishockey, direkt neben dem schönen Eisstadion des Eishockey-Rekordmeisters Hockeyclub Davos. Auch Langlauf ist in Davos sehr beliebt. Die Weltcuprennen mit *Dario Cologna* haben einen hervorragenden Ruf. Und mit den 100 km klassischen Loipen und den 46 km Skating-Loipen ist es ein Genuss, durch die verschneiten Landschaften zu gleiten.

Die sonnigen Wintertage sind (wie im neuen Song «Graubünda») im «geilschta Kanton vur Welt» halt einfach etwas Einmaliges.

Stefan Neubaus

KINDERGARTEN RINGSTRASSE

Der Wald ist kein Kübel

Einmal pro Monat findet der Unterricht des Kindergarten Ringstrasse I draussen in freier Natur statt. Einen Morgen lang im Wald zu verweilen, darauf freuen sich die Kinder stets aufs Neue. Klettern, bauen, spielen, sich verstecken, im Dreck scharren, Tiere suchen und beobachten, forschen oder Abenteuer erleben: das entspricht der kindlichen Neugierde und dem Bewegungsdrang der Altersstufe im Kindergarten.

Leider aber wird der Unterricht im Grünen immer wieder durch unachtsam weggeworfenen Abfall getrübt: Zerschlagene Bierflaschen, Red-Bull-Dosen, Plastiksäcke, Eisenplatten, gefüllte Hundekotsäckli, Tetra- oder Pommes-Chips-Packungen sind nur einige der Müllreste, welche die Kinder während ihres April-Waldmorgens zusammengetragen haben – und sie waren ob der gesammelten Fülle entsetzt.

Müll korrekt entsorgen

Schon im Kindergarten hat sich die Klasse mithilfe der Geschichte des Abfallkönigs mit der Litteringthematik befasst. Dabei wurde gelernt, wie sich der Müll korrekt trennen – und vor



allem, wo er sich korrekt entsorgen lässt. Dass der Abfall im Wald nichts zu suchen hat, darüber waren sich die Kinder schnell einig. Unrat für die Tier- und Pflanzenwelt ist doch schädlich. Entsprechend «uncool und eklig» finden sie einen «vermüllten» Waldplatz. Beim Besprechen und Sammeln von Möglichkeiten für einen sauberen Naturplatz, nannte es ein Kind beim Namen: «Nehmen Sie den Abfall nach Hause und entsorgen Sie ihn dort. Der Wald ist doch kein Kübel.»

Cornelia Caprez

PRIMARSCHULE LANDQUART

Die Socken- suchmaschine

Hat die Bevölkerung in Landquart eine spezielle Vorliebe für Socken? Lassen die Einwohner in Landquart die Socken besonders oft herumliegen? Niemand weiss das so genau, aber jeder weiss, dass sich der «Sockenhitsch» exakt genau hier in Landquart niedergelassen hat und es ist darum wohl kein Zufall, dass das Theaterprojekt der 2. Klasse ausgerechnet «Die Sockensuchmaschine» heisst.

Die Geschichte dreht sich um den Jungen *Jonas*, der eines Tages einen Professor trifft, der mit einem Roboter zusammenlebt. Der Professor langweilt sich, weil ihm die Ideen für neue Erfindungen ausgegangen sind. Jonas

kann da Abhilfe schaffen und wünscht sich eine Morgenbrille, mit deren Hilfe er Prüfungen beim Sitznachbarn abschreiben kann. Schliesslich bestellt Jonas eine Anzieh- und Sockensuchmaschine, weil er oft seine Socken und Kleider suchen muss. Doch während der Vorführung der Sockensuchmaschine geht etwas schief. Lag es nun an der Knopflochspirale oder dem Verschleissverschlusszappel?

Tja, wer nicht dabei war, versteht natürlich nur Bahnhof, doch man kann

sich vorstellen, dass den Schülern das Proben, das Auswendiglernen, das Kulissenmalen und die Vorführungen mächtig Spass gemacht haben.

Liebe Schüler und alle, die zum Gelingen des Theaterstücks beigetragen haben, ihr habt einen grossen Applaus verdient. Und lasst nie mehr die Socken liegen, denn ihr lebt in Landquart, dem Sockenland!

*Iris Blöchliger, Petra Kline und
Bettina Schmid*



PRIMARSCHULE IGIS RÜCKBLICK 2014/15

Waldtag der 5. Klassen

Im November 2014 haben die beiden 5. Klassen einen Waldtag organisiert. Dabei haben die Schülerinnen und Schüler passend zum Schuljahresmotto «Der Natur auf der Spur» die Umgebung genauer unter die Lupe genommen. So wurden am Morgen Spuren von Amphibien, unterschiedliche Schneckenarten und noch viele andere Tiere gefunden. Am Nachmittag wurden die verschiedenen Baumarten und deren Eigenschaf-

ten untersucht. Es war sehr spannend zu sehen, was man bei genauem Hinsehen alles entdecken kann.



Brunnensingen

Warum hörte man schon im Herbst in den Igiser Kindergärten Weihnachts-

lieder? Die Antwort ist ganz einfach: Die Kindergärtnerinnen haben sich bereit erklärt, mit den Kindern beim traditionellen Brunnensingen in Igis mitzuwirken. Da musste natürlich schon früh geübt werden. Am Anfang hörte man noch viele schiefe Töne, doch die Freude am Singen haben die Kinder nie verloren. Dann war es endlich soweit! Am 1. Adventssonntag war der grosse Auftritt, und die Kinder sangen aus vollen Kehlen, was von den zahlreichen Zuhörern mit grossem Applaus belohnt wurde – und den Kindern ein Lächeln ins Gesicht zauberte! Mit Punsch, Glühwein und Birnbrot, das vom Frauenverein Igis spendiert wurde, liessen alle den schönen Abend ausklingen.

Ein grosses Dankeschön an den Frauenverein Igis für die Organisation und besonders an die Kindergartenkinder, die so wunderschön gesungen haben!

Weihnachtsfenster in der Schule Igis

Am Dienstag, 9. Dezember 2014, durften die Klassen 1c, 2b, 4c, 6b und 6c ihr Weihnachtsfenster in Igis eröffnen. Der übergrosse Weihnachtsbaum wurde neben dem Schulcontainer in den Maschendrahtzaun bei der ehemaligen Fussballwiese geflochten.

Die Schüler bastelten ganz verschiedene Sachen, z.B. Sterne, Kerzen und farbenfrohe Kugeln, und haben mit diesen Kreationen ihren Christbaum geschmückt. Mehrere Klassen haben vorgängig Guetzi gebacken, welche den Besuchern mit Punsch offeriert werden konnten.

Sternmarsch

Als Weihnachtsanlass hat sich die Schule Igis einen Sternmarsch ausgesucht. Bei strömendem Regen und kalten Temperaturen fanden sich die Klassen und Kindergärten am letzten Dienstag vor Weihnachten an bestimmten Treffpunkten ein, um zur gleichen

Zeit loszulaufen. Die selbstgemachten Laternen leuchteten den Kindern den Weg zum Schulhaus, wo sich alle auf der grossen Treppe versammelten, um ihren Eltern, Grosseltern und den anderen Zuschauern Weihnachtslieder vorzusingen. Dabei wurde der Chor von zwei 6. Klässlern am Klavier und am Cajon begleitet. Trotz der widrigen Wetterverhältnisse haben viele Igiserinnen und Igiser den Weg zur Schule gefunden. Sie wurden mit schönen Liedern, mit warmem Punsch und Weihnachtsguetzli belohnt.

Skiwoche Kindergarten

Bei wunderschönem Winterwetter startete am 19. Januar die alljährliche Skiwoche auf Grösch-Danusa. 100 Kindergartenkinder waren ganz nervös, als sie in die Cars einstiegen, welche sie nach Grösch brachten. Mit der Gondelbahn ging es auf den Berg. Die Augen einiger Kinder wurden immer grösser, war es doch für viele das erste Mal, dass sie in einer dieser Gondeln sassen. Als ein Junge aus Eritrea die Zapfen auf den verschneiten Tannen sah, rief er: «Schau, Karotten!» Solche Momente sind einfach immer wieder herrlich!

Oben angekommen, ging es ans «Verteilen» der Kinder. Sie wurden in verschiedene Stärkegruppen eingeteilt und den Skilehrern übergeben.

Von den Könnern sah man bald nichts mehr, bei den Anfängern brauchte es viel Geduld und manchmal auch ein Taschentuch, um die Tränen zu trocknen. Doch die lustigen Lieder im Musik-tunnel liessen die Anstrengung vergessen und von Tag zu Tag ging es besser. Wenn die Kinder bei der Rückfahrt mit strahlenden Augen von einer Geisterbahn, einer rasanten Abfahrt, der ersten Bügelliftfahrt oder dem geglückten Stemmbogen erzählten, war klar: Die Woche war für sie ein tolles Erlebnis.

Besondere Nervosität dann am Freitag, dem Tag des Skirennens. Es wurde angefeuert, mitgefiebert und gejubelt. Auch wenn ein Tor ausgelassen oder sogar ein Sturz produziert wurde – mit einer Medaille um den Hals strahlten alle Kinder um die Wette! Ein grosses Dankeschön an die Chauffeure des Carunternehmens sowie den Skilehrerinnen und -lehrern für den tollen Einsatz!

Rivella Game 2015

Am Mittwoch, dem 18. März, fand der Kantonale Schulsporttag in Trimmis statt. In der Disziplin Unihockey gewannen die Igiserinnen in der Kategorie Mädchen 5./6. Klasse das Turnier. Die «Bündnersteiböck» fanden den Event sehr toll und freuen sich jetzt schon auf das Finale am 13./14. Juni 2015 in Zofingen.





Schulreise und vieles mehr

Kaum zeigt sich die Sonne und die Temperaturen steigen, ist es auch Zeit für die Schulreisen. Eine der ersten in diesem Jahr war die Klasse von *Nicole Gartmann*. Die 1. Klässler freuten sich riesig auf ihre erste Schulreise und genossen den Tag mit Wandern und Schifffahren in vollen Zügen. Um es mit ihren eigenen Worten auszudrücken: «Es war eine coole Reise!», «Wir haben gebretelt», «Wir waren auf einem Schbilplatz» oder «Wier waren mit dem Schif auf dem Walensee gefahren».

Besichtigung der Zivilschutzanlage

Im April haben Schülerinnen und Schüler der Klassen 4a, 4b und 4c die Zivilschutzanlage in Landquart besucht. Dazu schreiben sie: «Ich fand den Zivilschutztag sehr toll. Das Krankenbett zum Hoch- und Runterfahren war lässig. Der Zmittag war fein. Es war sehr spannend und ich habe viel gelernt.»

Nina Meli, 4b, Igis

«Sie haben uns abgeholt, und als wir dort ankamen, haben wir Nummern bekommen. Die waren für die Betten. Danach haben wir mit einem der Helfer die ganze Anlage gesehen. Dann haben wir einen Film angeschaut, in welchem

wir gesehen haben, was der Zivilschutz macht. Danach gab es Mittagessen.»

Sebastian Antl, 4b, Igis

«Ich fand den Besuch beim Zivilschutz sehr schön. Wir haben sehr viel dazu gelernt. Das Essen war sehr fein, es gab Hörnli und Sauce. Das Krankenbett, mit dem man hoch und runter fahren kann, war sehr toll.»

Chiara Stury, 4b, Igis

«Beim Zivilschutz haben wir folgendes gelernt: Wenn ein Erdbeben, ein Sturm, ein Tornado oder ein Atomunfall passiert, kann die Bevölkerung in den Zivilschutzbunker. Beim Zivilschutz gab es feines Essen und nette Leute. Wenn man im Bunker ist, macht man Spiele oder plaudert mit Freunden. Es gibt Helfer, Betreuer, Köche und noch vieles mehr.»

Carlo Gansner, 4b, Igis

«Am Freitagvormittag kamen zwei Autos, die uns nach Landquart brachten. Dort wartete ein Mann auf uns, der uns die Anlage zeigte. Er zeigte uns auch die normalen Betten und die Krankenbetten. Danach mussten wir schon essen gehen und danach machten wir noch Spiele. Es war sehr cool!»

Serena Truog, 4b

Andrea Elisabeth Nyfeler

Ein wertvolles Angebot

Am Samstag, 30. Mai öffnete die Kindertagesstätte (Kita) z'Chörbli in Igis ihre Türen für jedermann – erstmals am neuen Standort am Bungertweg 5. Die Kita ist seit dem 1. Dezember 2014 an dieser Adresse, in unmittelbarer Nähe von Schulhaus und Kindergarten, domiziliert. Ziel des Tags der offenen Tür war es, zu zeigen, dass z'Chörbli mit seinem Angebot einen wertvollen Beitrag zum sozialen Angebot in der Gemeinde beiträgt.



Aus der Geschichte

Z'Chörbli wurde am 2. April 2012 vom Verein Evangelische Kindertagesstätte Igis eröffnet und war bis zum letzten Herbst in der Igiser Krone untergebracht. Der Verein wird von den Kirchen sowie von zahlreichen Sponsoren und Gönnern unterstützt. Die Kita bietet ein wertvolles pädagogisches Konzept mit einer liebevollen Betreuung der Kleinen in kindergerechter Umgebung und ist über die Gemeindegrenze hinaus bekannt und beliebt.

Der Verein legt grossen Wert darauf, die anvertrauten Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern. Die Entwicklung

einer gesunden Sozialkompetenz, die Integration des Einzelnen in die Gruppe sowie Respekt und Toleranz sind ebenfalls Kernwerte des Vereins. Weitere Informationen sind unter www.kitaigis.ch zu finden.

Sabrina Lutz

BIBLIOTHEK

Die Bibliothek fliegt aus

Nachfolgend einige Raktionen zur neu installierten Lesebank auf dem Spielplatz in Igis: «Hammeridee :)! Toll wären auch noch Bücher mit dicken Kartonseiten» – «Das ist super, hoffe, dass Sorge getragen wird, hätte auch noch gerne Bücher für Kids» – «Das ist ja toll, diese Bücherkiste, konnte heute mit meiner Enkelin fast eine Stunde Geschichten erzählen».

Die Bücherkiste bei der Igiser Lesebank ist bestückt mit Bilder- und Kinderbüchern aus der Bibliothek Landquart, welche die Kiste wöchentlich kontrolliert. Mit diesem Angebot wird die Infrastruktur auf dem Spielplatz in Igis bereichert. Warum sollen Kinder Geschichten hören, Bilderbücher anschauen oder Bücher lesen? «Um ihren Hunger nach Geschichten zu stil-

len. Um sich neue Welten zu eröffnen, sich in unterschiedliche Figuren hineinzuversetzen, weil es Spass macht und die Sprachkompetenz gefördert wird», so *Anita Müller*, Direktorin des Schweizerischen Institutes für Kinder- und Jugendmedien.

Der Frauenverein Igis ermöglichte mit einer Spende die Lesebank auf dem Spielplatz in Igis. *Andrea Signer* als Bibliothekarin initiierte das Projekt, *André Signer* montierte die Kiste auf eine Stütze. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für die Mitarbeit und Unterstützung. Die Verantwortlichen freuen sich über viele Besuche der kleinen Filiale.

Personal

Ende April war *Annemarie Clavedetscher* nach 13 Jahren zum letzten Mal in der Bibliothek im Einsatz. Sie hat sich viele Jahre sehr engagiert und mit viel Herzblut für die Institution eingesetzt. Ihre grösste Stärke war ihr grosses literarisches Wissen und die Leseerfahrung, die sich die Vielleserin in all den Jahre angeeignet hat. Diesen Schatz an Erfahrungen teilte sie gerne mit der Kundschaft, welche ihre Lesetipps nun vermissen wird. Aber nicht nur Leseempfehlungen gab Annemarie weiter, sondern auch Rezepte wie zum Beispiel jenes für ihr legendäres Rieslingschaumsüppchen. Alle Bibliotheksmitarbeiterinnen wünschen Annemarie

Clavedetscher inmitten ihrer grossen Familie und dem dazugehörigen Biolandwirtschaftsbetrieb alles Gute.

Neu im Team ist *Annina Lampert* aus Landquart. Das Team der Bibliothek freut sich, mit Annina eine belese- und breit interessierte Mitarbeiterin im Team zu haben. Als Mutter von zwei lesehungrigen Töchtern ist sie zudem gut über Kinder- und Jugendbücher informiert. Sie wird in nächster Zeit die Ausbildung zu Bibliothekarin SAB absolvieren.

Bibliothekfiliale im Internet

Der Medienbestand der Bibliothek wird laufend mit neuen Medien und Zeitschriften ergänzt. Das Angebot ist auf der Webseite www.bibliothek-landquart.ch unter Onlinekatalog zu finden. Eingeschriebene Kunden können Reservationen direkt vornehmen, Medienwünsche werden nach Möglichkeit gerne berücksichtigt. Zudem steht die digitale Bibliothek www.dibiost.ch mit rund 20 000 Titeln für die Kundschaft bereit.

Gret Kobler

LUDOTHEK

Neue Spiele für die Ludothek

Weil die Ludothek-Öffnungszeiten seit 1. April vom Dienstagnachmittag auf den Dienstagvormittag gelegt wurden (neu von 9 bis 11 Uhr), fand am Dienstag, 7. April, ein Spielmorgen für Gross und Klein mit Kaffee und Kuchen in der Ludothek statt. Dabei konnten ausgiebig Spiele getestet werden – einige Kinder wollten gar nicht mehr aufhören zu spielen! Andere genossen lieber die feinen Gugelhöpfl mit Sirup.

Am Samstag, 11. April 2015, organisierten dann die Verantwortlichen die Spielschulung für die Bündner Ludotheken. Über 40 Ludothekarinnen und





Ludothekare (die gibt es auch!) fanden den Weg nach Landquart. Die Familie *Spielmann* von der Firma Die Spieltruhe brachte über 100 verschiedene Neuheiten mit. Am Vormittag konnten an neun Stationen je ein Spiel gespielt werden. Ohne dass vorher viel Zeit mit Aufstellen und Anleitungslernen verthan wurde, konnte gleich losgespielt werden. Als um 12 Uhr zum Mittagessen gerufen wurde, wollte man noch gar nicht aufhören zu spielen. Nach dem feinen Pastabuffet ging's am Nachmittag mit Spielen weiter! So werden in der

nächsten Zeit gegen 20 neue Spiele den Weg in die Ludothek finden.

Über «Bubble Bomb», «Drachen Ralley», «Scotland Yard Junior», «Raben stapeln», «Crazy Coconuts» und «Flinke Fliegen» hat es sicher für jeden Geschmack etwas Neues im Regal. Achtung neue Öffnungszeiten: dienstags, 9 bis 11 Uhr und am Freitag, 17 bis 18.30 Uhr. In den Schulferien ist freitags offen! Karfreitag und während den Weihnachtsferien bleibt die Ludothek geschlossen!

Käthi Scherrer

KINDERLABOR

In faszinierende Welten eintauchen

Wer hat den Klettverschluss erfunden? Wieso dienen Seerosenblätter als Bauvorlage? Was hat der Hai mit Schwimmanzügen für Olympiasieger zu tun? Antworten auf diese Fragen liefert die Bionik. Der Begriff Bionik setzt sich aus den beiden Wörtern Biologie und Technik zusammen. In dieser Sparte der Naturwissenschaft und Technik stehen einerseits geniale Erfindungen der Natur, welche mit Technik umgesetzt werden, andererseits werden für

technische Probleme in der Natur nach Lösungsansätzen gesucht.

In seinem Referat vom 15. April im Rahmen der Tec-Juniors-Vorlesungsreihe spannte der Biologe *Flurin Camenisch* den Bogen von der Natur zur Technik und zeigt den Zuhörern viele Beispiele, wie heute selbstverständliche technische Errungenschaften ihren Ursprung in genialen Erfindungen der Natur haben. Oder auch, wie mit den heutigen, technischen Möglichkeiten ausgeklügelte Lösungen aus der Welt der Tiere und Pflanzen für technische Anwendungen nachgebaut werden. «TecJuniors» ist eine gemeinsame Initiative des Kinderlabs Landquart

und der SATW (www.sawt.ch) und gibt spannende Einblicke in aktuelle Fragestellungen aus Technik und Naturwissenschaften. Die Angebote von «Tec-Juniors» sind für alle Interessierten ab neun Jahren aus der Region Landquart und Umgebung konzipiert. Mehr zum Programm vom Kinderlab Landquart erfahren Interessierte unter www.kinderlab-landquart.ch oder bei *Elisabeth Flury*, Telefon 078 926 48 82.

Elisabeth Flury

Kinderlab Landquart

Das Kinderlab fördert bei Kindern im Primarschulalter aus der Region die Neugier und das Interesse an Naturwissenschaften, Technik und kreativem Gestalten. Im Vordergrund stehen das Tun und die Freude am Entdecken: Die Kinder können im Zweiwochen-Rhythmus in einem von ihnen gewählten Bereich selber experimentieren und forschen oder eigene Ideen kreativ umsetzen. Sie können aber auch an Projekten teilnehmen, bei welchen Wissenschaftler/innen aus der Region zu einem bestimmten Thema mehrere Nachmittage gestalten. Zudem bietet das Kinderlab in Zusammenarbeit mit der SATW Kindervorlesungen an.

SATW

Die Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW) vereinigt Personen, Institutionen und Fachgesellschaften in der Schweiz, die in den technischen Wissenschaften, deren Anwendung und deren Förderung tätig sind. Ein wichtiger Auftrag ist, das Technikinteresse und -verständnis in der Bevölkerung zu erhöhen, insbesondere bei Jugendlichen. Zu diesem Zweck führt sie in Gymnasien «Tec Days» und «TecNights» durch und gibt das Magazin «Technoscope» heraus. Unter dem Begriff «TecJuniors» bietet die SATW neuerdings auch Vorlesungen für jüngere Kinder an.

Naturschauspiel Sonnenfinsternis

Es ging hoch zu und her, am Freitag, 20. März, auf dem Landquarter Bahnhofplatz. Das Kinderlab Landquart und die Astronomische Gesellschaft Graubünden (AGG) organisierten bei guten Wetterverhältnissen den Mega-Hit zur Sonnenfinsternis. Mit mindestens fünf Teleskopen wurde mehreren Schulklassen und allen Passanten ein unvergessliches Naturschauspiel nähergebracht. Rund 250 Personen fanden den Weg zum Event am Bahnhof-

platz. Infotafeln erklärten die Sonne, Sonnenflecken, das Magnetfeld, Protuberanzen und Flares. Es gab Möglichkeiten, die Temperatur sowie die Helligkeit der Sonne zu messen. Anstatt zum Mekka der Bündner Astronomie, zur Sternwarte Mirasteilas nach Falera zu fahren, konnte die Sonnenfinsternis auch in Landquart mit professionellen Instrumenten beobachtet werden – ein Event, von dem noch viele Leute träumen.

Ein Dankeschön an alle Helfer für Ihre Unterstützung.

Theo Hess



SPIELGRUPPE LANDQUART

Tag der offenen Tür

Am 18. März 2015 fand der beliebte Tag der offenen Tür der Spielgruppe Landquart statt. Kinder mit dem Jahrgang 2012 hatten die Möglichkeit, in Begleitung eines Elternteils etwas Spielgruppenluft zu schnuppern. 20 Kinder haben dieses Angebot genutzt und den Raum am Davoserweg besucht.

Während die Kinder die Spielgruppe erkundeten, hatten die Leiterinnen Zeit, Fragen der Eltern zu beantworten. Dieser Tag ist speziell dafür gedacht. Denn nicht immer wissen die Eltern zu diesem Zeitpunkt, ob eine Spielgruppe

das Richtige für ihr Kind ist. In der Spielküche wurde derweil fleissig Kaffee gekocht und der beliebte «Gumpiegg»



NACHRICHTEN

war bis zum Schluss des Vormittages voll besetzt. Auch am Knetisch herrschte Hochbetrieb. Fleissige Kinderhände formten mit der geschmeidigen Masse Guetzli, Gugelhöpfl oder Pizzas. Um 11 Uhr wurde es dann langsam ruhiger in der Spielgruppe.

Die neuen «Kleinen»

Ende August haben die dreijährigen Kinder die Möglichkeit, die Spielgruppe an zwei halben Tagen pro Woche zu besuchen. Achtundzwanzig Vierjährige besuchen zurzeit die Landquarter Spielgruppe. Sie werden ab August «die Grossen» sein – schon heute freuen sie sich auf die «Kleinen». Das neue Schuljahr startet Ende August wiederum mit vier Gruppen. Die Kinder werden durch *Gabriela Tarnutzer*, *Shela Vogel* und *Marina Zortea* betreut. Zur Unterstützung der Gruppen werden noch Begleitpersonen gesucht.

Gabriela Giordano verlässt die Spielgruppe Landquart Ende Juni nach 16 Jahren. Die Verantwortlichen der Spielgruppe danken ihr ganz herzlich für die tolle Arbeit, die sie als Spielgruppenleiterin geleistet hat und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Die Leiterinnen freuen sich schon heute auf den August, wenn die Türe für die neuen «Kleinen» aufgeht.

Martina Zortea, Denise Sinito

Eine Kirche für Mastrils

Vor gut 400 Jahren erhielten die Mastrilser ihre erste Kirche. Über deren Bau ist die Nachwelt dank des damaligen Chronisten Pfarrer *Bartholomäus Anhorn* aus Fläsch bestens orientiert. *Friedli Gadiant* und seine Söhne sowie *Christian Flütsch*, *Hans Gadiant*, *Hans Winkler* und ihre Nachbarn waren 1613 zum neuen Glauben übergetreten. Sie wollten eine eigene Kirche. Denn der Weg zum Gottesdienst, zur Taufe und Bestattungen nach Zizers war ihnen «gar ungelegen». Ein Landquart gab es damals noch lange nicht. Der Mastrilserberg gehörte ja politisch bis 1854 zu Zizers.

Unter der Leitung von *Daniel Hitz* aus Chur und *Andres Enderli* aus Maienfeld wurde die Kirche 1613/14 etwas Oberhalb der Tardisbrücke am heutigen Standort gebaut. Am Stephanstag 1614 wurde sie feierlich eingeweiht. Der Gedenktag an das Martyrium gab der neuen Kirche den Namen «St. Stephan». Der eigene Pfarrer *Johannes von Porta* aus Zizers gestaltete den Festgottesdienst.

Aber schon 1623, als die Österreicher im Zusammenhang mit den Bündner Wirren das Land besetzten, kam die Kirche in den Besitz der Katholiken. Der Wechsel erfolgte nicht gewaltsam. Es hatte sich nämlich herausgestellt, dass damals Porta und *Ardüser* für den Kirchenbau anscheinend Geld unter falschen Angaben erbettelt hatten. Sie liessen die «Sponsoren» glauben, die Kirche würde für den katholischen Gottesdienst gebaut.

Die Kirche wurde nun für den katholischen Gottesdienst umgestaltet und erhielt einen Altar. Am 25. März 1623 las der Dekan aus dem Kloster Pfäfers die erste Messe. Es war der Kalendertag «Maria Verkündigung». In Anlehnung

daran erhielt die Kirche den Namen «Maria de Victoria». Ein Jahr später weihte der Churer Bischof *Johann V. Flugi von Aspermont* das Kirchlein offiziell ein und erteilte ungefähr 2000 Gläubigen die Firmung. Diese Einweihung soll von über 6000 Personen besucht worden sein.

Als die fremden Truppen die Drei Bünde verlassen hatten, bekannten sich die Leute vielerorts wieder zum neuen Glauben. So nahmen auch die Mastrilser Protestanten wieder 1645

Besitz von ihrer St. Stephans Kirche. Für die Mastrilser Katholiken wurde von 1668–88 an schönster Lage im Dorfteil Tretsch eine eigene Kirche gebaut. Sie wurde St. Antonius von Padua geweiht.

Übrigens: Das Altarbild S. Maria de Victoria aus der reformierten Mastrilser Kirche St. Stephan hat heute einen Platz in der Malanser Kapelle gefunden.

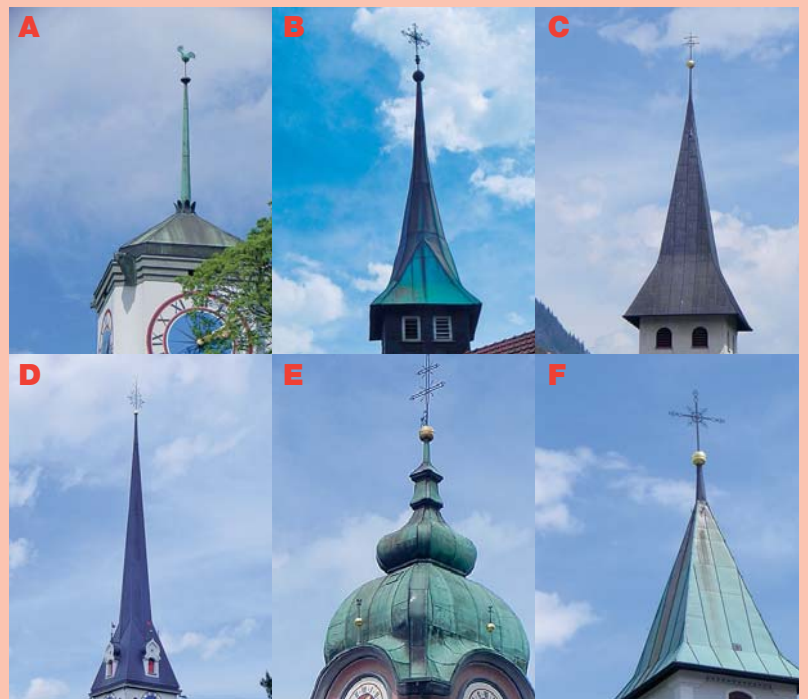
Quelle: Hans Berger, Die Reformation im Kreis der Fünf Dörfer

Reto Hartmann

Fotorätsel

Gewinnen Sie zwei Bahn-Tageskarten der Gemeinde im Wert von 90 Franken.

Frage: Welche Kirchenspitze steht nicht in unserer Gemeinde?



Senden Sie den Lösungsbuchstaben bis spätestens Montag, 10. August 2015 auf einer Postkarte an *Redaktion FORUM, Rathaus, 7206 Igis* oder mit E-Mail an *redaktion.forum@landquart.ch*

Auflösung des letzten Rätsels:

Losavio, Umzonung, Nervenfieber, Grümpelturnier, Eichhof, Nussloch, Swisstom, Ilnet, Marola, Unterdorf, Ludothek, Akademie, Topfpflanzen, Oberzollbrücke, Rätier

Lösungswort: LUNGENSIMULATOR

Gewinnerin: Manuela Kehl, Zollbruckweg 13, 7302 Landquart

DAMALS

25 Jahre Priester

Pfarrer *Gregor Zyznowski* von der katholischen Pfarrei Landquart feiert diesen Monat sein silbernes Priesterjubiläum. Am 9. Juni 1990 wurde er in der Kathedrale von Plock (Polen) zum Priester geweiht. Zunächst sammelte er seelsorgerliche Erfahrungen als Vikar in verschiedenen polnischen Pfarreien, dann als Pfarrer in Deutschland. Gleichzeitig absolvierte Zyznowski ein Fachstudium in Pastoraltheologie in Warschau und das Promotionsstudium in Regensburg. Im September vor sechs Jahren schliesslich kam Pfarrer Gregor Zyznowski nach Landquart. Nach einem Jahr Tätigkeit als Pfarradministrator, wurde er am 14. November 2010 als Pfarrer der Pfarrei St. Fidelis in Landquart eingesetzt.



Am Sonntag, 14. Juni, findet um 10.15 Uhr in der Pfarrkirche Landquart ein Festgottesdienst zum 25. Priesterjubiläum von Gregor Zyznowski statt. Mitwirken wird der Kirchenchor, die Festpredigt hält Professor *Andreas Bobdanowicz*. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich zum Apéro und zu einem Mittagsbuffet ins Pfarreizentrum eingeladen.

Das Pfarreiteam, der Kirchgemeindevorstand und die vielen teil- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ja die ganze Pfarrei gratu-

lieren Pfarrer Gregor Zyznowski zum 25. Priesterjubiläum und wünschen ihm alles Gute, viel Freude und Gottes Segen für das weitere Wirken in der Pfarrei Landquart.

Juliana Alig-Lombriser

EVANG. KIRCHGEMEINDE LANDQUART

Eine Ära geht zu Ende

Mit einer offiziellen Verabschiedung und der Übergabe des Dirigentenstabes an den neuen Kirchenchorleiter *Peter Rupp* im Gottesdienst von 20. April ist die 13-jährige Wirkungszeit von *Hannes* und *Doris Hügli* zu Ende gegangen. Am 30. April wurde im Chor das Dirigentenpaar, das so viele Jahre den Chor treu und gewissenhaft geleitet hat, festlich verabschiedet. Für ihren grossen Einsatz und für ihre Verdienste gebührt ihnen ganz grosser Dank. Zum Glück bleiben sie dem Chor weiterhin als Sänger und Sängerin erhalten.

Die Chormitglieder hoffen, auch in Zukunft den Gottesdienst mit ihrem Gesang zu bereichern und die Zuhörer zu erfreuen.

Esther Wartenweiler



Dieser Vorstand sucht ein neues Mitglied

Gesucht wird ein Vorstandsmitglied für das Ressort: Freiwilligenarbeit/Ökumene.

Wer interessiert ist und sich für die reformierte Kirche engagieren und seine Ideen, Visionen und Vorstellungen in der Kirchgemeinde Landquart einbringen will, nehme bitte Kontakt auf mit der Präsidentin, *Anna-Regula Hofer*, Telefon 081 422 41 52 oder per E-Mail anna-regula@bluewin.ch. Auf eine mögliche Zusammenarbeit mit Ihnen freut sich der Vorstand.

Käthi Krüttli

NACHRICHTEN



Anna-Regula Hofer, Gabriella Kleboth, Christina Accola, Richard Wartenweiler, John Montigel (v.l.n.r.)

SKILIFT MASTRILS

Unwetterschäden sind behoben

In den letzten zwei Jahren wurde der Skilift leider einige Male von Naturgewalten überrascht. So zerstörte eine Rufe Anfang Juni 2013 einen Teil des Materialraums im Skihüsli sowie die Zugangstreppe. Kaum waren diese Schäden behoben, fiel im Oktober so viel nasser und schwerer Schnee, dass einige Bäume auf die Liftspur stürzten. Der Schaden an Masten und Seil war gross. Ein Mast musste komplett ersetzt und das Zugseil einer Reparatur unterzogen werden. Mit der Reparatur wurde auch gleich eine Zustandsaufnahme der Liftanlage durch den Hersteller vorgenommen. Diese stellte der Anlage einen guten Zustand aus, und die Abnahme durch die Aufsichtsbehörde war problemlos möglich. Um zukünftige Schäden durch umstürzende Bäume zu verhindern, erliess die Aufsichtsbehörde jedoch die Auflage, beidseitig des Skiliftes einen Sicherheitsschlag durchzuführen. In der Folge mussten die Verantwortlichen von den verschiedenen Waldbesitzern die Bewilligungen einholen. Ebenso hiess es, die Finanzierung zu regeln, welche erfreulicherweise grösstenteils durch Spenden gesichert werden konnte. Ein kleines Loch wird dennoch in der Kasse bleiben, konnte der Lift im vergangenen Winter wegen dieser Auflage nicht in Betrieb genommen werden. Im März und April 2015 konnte dann endlich die Rodung ausgeführt werden. Für das grosse Aufräumen durfte der Vorstand auf die Mithilfe und Unterstützung von Freiwilligen zählen. An zwei Samstagen im April trafen sich bei teils garstigem Wetter rund 30 Vereinsmitglieder und Sympathisanten, um diese Arbeiten auszuführen. Somit konnten die Unwetterschäden der letzten zwei



Jahre erfolgreich behoben werden. Alle Sicherheitsauflagen sind erfüllt, und die Anlage erlaubt auch zukünftig einen

sicheren Betrieb. Die Verantwortlichen freuen sich auf den nächsten Winter.

Marco Bernhard

FRAUENVEREIN MASTRILS

Frauentreff lebt auf

Nach langer Pause haben aktive Mastrilser Frauen den Frauentreff wieder ins Leben gerufen. Jeden dritten Donnerstag im Monat treffen sich Interessierte zu gemeinsamem Laufen, Plaudern... Beim ersten Treffen war der Tannenplatz Ausgangspunkt des Spaziergangs. Die Spannung, ob denn jemand auftauche, war gross. Tatsächlich sind neun

Frauen der Einladung gefolgt. Gemeinsam ging es über die Gletti zum Wohnort eines Vereinsmitglieds. Dort wurden die Teilnehmerinnen des Frauentreffs bei einem Apéro verwöhnt – es war gemütlich und lustig. Mit Taschenlampen ausgerüstet machten sich die Mastrilser Frauen wieder auf den Heimweg. Ein herzlicher Dank an die Gastgeberin.

Die nächsten Daten für den Mastrilser Frauentreff sind: 18. Juni, 16. Juli, 20. August, 17. September 2015.

Sandra Jäger



NACHRICHTEN

Es geht weiter

An der letztjährigen GV konnten zurückgetretene Vorstandsmitglieder nicht mehr ersetzt werden und es wurde laut über eine Auflösung des Vereins nachgedacht. Glücklicherweise waren *Daniel Rüedi* und *Marco Bernhard* bereit, den Verein zu zweit noch ein Jahr zu führen – in der Hoffnung, innert eines Jahres eine zukunftsorientierte Lösung zu finden und die Vereinsauflösung zu umgehen.

Im Herbst 2014 luden die zwei zu einer ausserordentlichen Vereinsversammlung ins Skihüsli ein. Können neue Vorstandsmitglieder gefunden werden und hat der Verein eine Zukunft? lautete die Frage. *Albert Nigg*, *Lisbeth Heil* und *Burki Bernhard* erklärten sich bereit, ein Konzept für eine neue Ausrichtung des Vereins zu erarbeiten. Dieses wurde den Mitgliedern an der Generalversammlung vom



Mit viel Elan hat der neue Vorstand seine Arbeit aufgenommen. Vroni Keller, Albert Nigg, Lisbeth Heil und Moreno Bonotto (v.l.n.r.).

27. März 2015 vorgestellt. Erfreulicherweise ist es auch gelungen, motivierte Personen zu finden, welche sich als neue Vorstandsmitglieder zur Verfügung stellten. Als neue Präsidentin wurde Lisbeth Heil gewählt. Sie wird von den neuen Vorstandsmitgliedern *Vroni Keller*, *Albert Nigg* und *Moreno Bonotto* tatkräftig unterstützt. Herzlichen Dank für ihre Bereitschaft und

den künftigen Einsatz. Ein grosses Dankeschön auch an die Mitglieder des bisherigen Vorstands. Sie übernahmen bei verschiedenen Anlässen die gesamte Organisationsarbeit. Dank ihres Einsatzes kam die Mastrilser Bevölkerung in den Genuss von kulturellen Veranstaltungen.

Luzia Bernhard

PFLEGEWOHNGRUPPE MASTRILS

Aktivierungsnachmittage

Einmal pro Woche findet in der Pflegewohngruppe ein Aktivierungsnachmittag statt. Für die Bewohnerinnen und Bewohner sind das Stunden, die sie auf sehr unterschiedliche Art und Weise verbringen. Die Aktivierungsaktivitäten werden von *Heidi Rade* als gelernte Gerontologie-Fachfrau sehr abwechslungsreich vorbereitet. Mal heisst es farbig, ganz bunt, eckig und rund, zu zweit und zu dritt – damit die Bewohnerinnen und Bewohner fit bleiben. Immer wieder werden verschiedene Dekorationen für den Esstisch, den

Hausgang oder gar zur Verschönerung des Gartens hergestellt. Nebst dem Basteln, Spielen, Malen, Singen und Turnen gehören auch Erzählen und Erinnerungen austauschen zum Programm. Wird aus Büchern von früheren Zeiten vorgelesen, regt dies den Austausch von manchen lustigen oder auch nachdenklichen Geschichten an. Es heisst

dann: «Weisch no?» und «so haben wir das auch gemacht!» – alle fühlen sich in frühere Zeiten zurückversetzt.

Die Aktivierungsnachmittage sind eine wertvolle Bereicherung in der kleinen, familiären Gemeinschaft des Betriebes und nicht mehr aus der Wohngruppe wegzudenken.

Luzia Bernhard



Tag der offenen Tür

Viel los ist im Neugut, dem Zentrum für Betagte und Kinder (ZBK) auch sonst. Besonders lebhaft ging es jedoch am Samstag, 25. April, am Tag der offenen Tür zu und her. Viele Besucherinnen und Besucher nutzen die Gelegenheit, einen Blick hinter die rot-weiss gestrichenen Kulissen des Neubaus zu werfen. Bei geführten Rundgängen oder auch bei Besichtigungen auf eigene Faust konnten die Gäste einen ersten Eindruck des Zentrums mit seinen Zimmern, Aufenthalts-, Betriebs-, Kellerräumen aber auch von der Kindertagesstätte im Nebengebäude bekommen. Viele Besucher zeigten sich denn auch beeindruckt von den grosszügigen und hellen Räumlichkeiten. Einige nutzten die Gelegenheit, Bekannten oder Verwandten im ZBK einen Besuch abzustatten. Ebenso bestand die Möglichkeit, Produkte der Pächterfamilie des Gutbetriebs kennenzulernen und zu kaufen.

Umrahmt wurde der Tag der offenen Tür von einer Festwirtschaft, von einer Kaffeebar, einer Diaschau mit Bildern aus der Bauzeit sowie von viel Musik. Es musizierten die Ländlerkapelle Fadära, die Vättner Örgelimusig, der Jodelclub Hochwang sowie die Musikgesellschaft Malans.

Cornelius Raeber

Mai 2011:

Erteilung Baubewilligung Stadt Maienfeld

März 2012:

Spatenstich und Baubeginn

Juli 2013:

Bezug Räumlichkeiten 1. Bauetappe, anschliessend teilweiser Abbruch Altbau, Start 2. Bauetappe

Dezember 2014:

Abschluss 2. Bauetappe, Inbetriebnahme Gesamtprojekt



Das Neugut – die Geschichte

1895: Gründung des Vereins Asyl Neugut. Vereinsmitglieder waren: Fanas, Grisch, Igis, Jenaz, Jenins, Maienfeld, Malans, Schiers, Seewis, Untervaz, Valzeina. Erste Aufnahmen von Pensionärinnen.

1921: Nach einem Brand wird das Hauptgebäude zweistöckig wieder aufgebaut.

1964: Neu wird Pflegepersonal angestellt.

1965/66: Erste grössere Renovation.

1987/88: Zweite Renovation mit Neubau.

1994: Namensänderung von Asyl Neugut in Alters- und Pflegeheim Neugut

1999: Das Neugut wird punkto Qualität und Wirtschaftlichkeit als Pflegeheim des Jahres ausgezeichnet.

2004: Renovation der Alterszimmer und Alterswohnungen. Der neue Haupteingang wird in Betrieb genommen. Die politischen Gemeinden werden den kantonalen Pflegeregionen zugeteilt.

Die Heimversorgungsregion Bezirk Landquart wird geographisch umris-

sen (Kreise Herrschaft und V- Dörfer) Fläsch, Jenins, Maienfeld, Malans, Landquart (Igis u. Mastrils) Trimmis (Trimmis u. Says), Untervaz, Zizers. Gründung der KiTa mit zwölf Plätzen.

2012: Gründung einer Stiftung für das Alters- und Pflegeheim sowie die KiTa als neue Trägerschaft. Absplittierung des Gutsbetriebs, er bleibt jedoch weiterhin beim Verein als Träger verbleibt. Erneute Namensänderung von Alters- und Pflegeheim Neugut in Zentrum für Betagte und Kinder Neugut.

2014: Erweiterung der KiTa auf 24 Plätze.

ANLAUFSTELLE ALTERSFRAGEN

Neue Vortragsreihe geplant

Am 26. Februar 2015 fand mit allen beteiligten Institutionen eine sogenannte Auswertungssitzung der vierteiligen Vortragsreihe zwischen September 2014 und Januar 2015 statt. Abschliessend wurde festgehalten, dass sich viele Personen angesprochen fühlen. Bei 1500 Einladungen konnten an den vier Anlässen insgesamt 720 Seniorinnen und Senioren begrüsst werden. Die Auswertungen ergaben ein durchwegs positives Bild. Verschiedene Ziele konnten erreicht und teilweise sogar übertroffen werden und viele Teilnehmer haben die Informationen mehrheitlich als hilfreich empfunden.

Es wurde versucht, die verschiedenen Angebote mit Flyern und Ähnlichem in und um Landquart bekannt zu machen. Die Fit-Gym-Gruppe Landquart (Frauengruppe) konnte z.B. sechs neue Mitgliederinnen verzeichnen. Auch der Bekanntheitsgrad der



Anlaufstelle für Altersfragen konnte mit den vier Themennachmittagen gesteigert werden. Anregungen zur Gestaltung solcher Veranstaltungen wurden ebenfalls aufgenommen, sie werden bestmöglichst umgesetzt (kleinere Gruppen, mehr praktische Beispiele).

Wie geht es weiter?

Die nächsten Anlässe sind für den Herbst 2015 geplant. Die Auswertung der Fragebogen hat ergeben, dass die Themen Alzheimer/Demenz, Finanzen/Vorsorge und Internet/Informatik ganz oben auf der «Wunschliste»

stehen. Die weiteren Schritte wurden bereits an einem runden Tisch vom 4. März 2015 mit freiwillig tätigen Personen im Bereich Altersarbeit festgehalten. Mit Vertretern der verschiedenen Kirchgemeinden, der Spitex sowie den Frauenvereinen, den Landfrauen, Senioren helfen Senioren und Tecum fand ein reger Austausch statt. Am runden Tisch ging es hauptsächlich darum, festzustellen, welche Angebote bereits bestehen oder welche Angebote allenfalls ins Jahresprogramm aufgenommen werden. Ganz wichtig war auch das Kennenlernen der verschiedenen

Personen, um Synergien gemeinsam zu nutzen. *Margrit Dobler* von der Alzheimervereinigung Graubünden schilderte in einem kurzen, sehr spannenden und informativen Referat den Krankheitsverlauf von Alzheimer.

Mit den Inputs aus den verschiedenen Veranstaltungen sowie dem runden Tisch wird *Ursula Stocker* von der Anlaufstelle für Altersfragen, in Zusammenarbeit mit der Pro Senectute, das Programm für den Herbst 2015 zusammenstellen. Über eine rege Teilnahme an den Vorträgen im Herbst 2015 freuen sich die Verantwortlichen. Zudem findet am 1. Oktober 2015 der

Internationale Tag des Altes statt. Informationen zu diesem Anlass erfolgen im nächsten Forum.

Hubert Gadiant



DONATSCH + PARTNER AG

Neuer Firmensitz

Über zehn Jahre bestand eine Partnerschaft zwischen der Donatsch Ingenieure AG und der Lutz Schmid Ingenieure AG. Per 1. Januar 2015 haben sich die beiden Firmen zur Donatsch + Partner AG zusammengetan. Die 30 Mitarbeitenden aus den bisherigen Standorten Chur und Landquart sind am neuen markanten Firmensitz an der Prättigauerstrasse 34 in Landquart zusammengezogen worden.

Die Kernkompetenzen der Donatsch + Partner AG liegen in der Geomatik (diese befasst sich mit räumlichen Bezügen und der Modellierung von räumlichen Referenzsystemen), bei der Ingenieurvermessung und im Bauingenieurwesen. Dieses Angebot wird nun um das Kompetenzzentrum für Substanzerhalt erweitert. «Die Schweiz ist soweit gebaut und vermessen», sagt *Fadri Jecklin*, Leiter des Kompetenzzentrums für Substanzerhalt, und erklärt: «Jetzt muss die Bahn-, Stras-

sen- und Tunnelinfrastruktur instandgehalten werden.» Dabei setzt die Donatsch + Partner AG auf modernste, innovative Technologien.

Mit einer Filiale in Poschiavo bleibt die Donatsch + Partner AG auch weiterhin in Südbünden vertreten. Weitere Informationen: www.donatsch.ch. (cr)

G.A. Donatsch im Kurzinterview:

Was ist alles neu an der Prättigauerstrasse?

«Neu haben wir 800 m² Bürofläche

und 200 m² für Magazine, Garderobe und Archiv zur Verfügung. An der Hochwangstrasse waren es nur 240 m² Bürofläche und 20 m² Keller, respektive Magazin. Neu ist auch die Cafeteria und 24 Parkplätze für unsere Kunden und Mitarbeiter. Vorher waren es nur 6 Parkplätze.»

Dann war vor allem Platzmangel der Grund für den Umzug?

«Ja, denn unsere Firma ist in den letzten Jahren stark gewachsen und wir haben heute 16 Mitarbeiter und nicht mehr 8, wie beim Bezug der Räumlichkeiten an der Hochwangstrasse.

2006 haben wir zudem das Ingenieurbüro Lutz Schmid AG mit ca. 20 Mitarbeitern übernommen. Dieses wurde jedoch autonom in Chur weitergeführt. Dank des neuen Standorts war eine Zusammenführung der beiden Firmen möglich. Heute bieten wir in Landquart 35–40 hochwertige Arbeitsplätze an.»

Gibt es weitere Gründe?

«Durch diese Zusammenführung können Arbeitsabläufe optimiert und auch Synergien genutzt werden. Ebenfalls konnten wir so unsere Firmenstruktur dem laufend wachsenden neuen Dienstleistungsangebot anpassen, und zudem ist unser Firmenauftritt gegenüber dem Kunden transparenter. Mit dem Umzug haben wir auch gerade die



Regula Donatsch, Georg A. Donatsch, Martin Fopp, Luca Daguati, Fadri Jecklin (v.l.n.r.)

ganze EDV erneuert und aufgerüstet. Jetzt sind wir über ein Hochleistungs-glasfaserkabel mit der Aussenwelt verbunden.»

Warum Prättigauerstrasse?

«Wir haben Gewerbeland von Chur bis Landquart gesucht. Schlussendlich wurden wir in Landquart fündig und konnten an der Prättigauerstrasse eine optimale Gewerbelandparzelle erwerben. Die zentrale Lage beim Bahnhof war gut und hatte ihre Vorteile. Die Zufahrt über die oft verstopfte Bahnhofstrasse war jedoch mühsam. Der neue Standort an der Prättigauerstrasse ist nicht mehr so zentral gelegen, dafür aber schneller und besser mit Auto und Velo erreichbar.»

Wie sind die ersten Erfahrungen am neuen Arbeitsplatz?

«Ich kann sagen, dass dank optimierter Arbeitsabläufe die Produktivität gestiegen ist. Die grosszügigen Platzverhältnisse und die moderne Arbeitsplatzgestaltung haben auch die Mitarbeiterzufriedenheit erhöht sowie das Arbeitsklima verbessert.»

Was ist das besondere am neuen Gebäude?

«Die Kombination von Holz und Sichtbeton gibt den Büroräumen eine ganz spezielle warme Atmosphäre. In einem Grossraumbüro ist es weiter sehr wichtig, die Akustik im Griff zu haben. Dies

wurde mit speziellen Schallschutzplatten an der Decke gelöst. Ebenfalls wirkt sich der Kugelfarnboden sehr positiv aus. Dann haben wir auf eine flexible Raumeinteilung geachtet. So können wir bei Bedarf noch wachsen oder im umgekehrten Fall auch Gebäudeteile abtrennen und untervermieten.

Die Fassade besteht aus einheimischem, unbehandeltem Fichtenholz. Beheizt wird das Gebäude mit einer Luftwärmepumpe, welche natürlich Strom benötigt. Aus diesem Grund haben wir auf dem Flachdach des Bürogebäudes eine Photovoltaikanlage montiert, welche bei starkem Sonnenschein bis zu 28 kWh Strom produziert.»

Interview: *Cornelius Raeber*

Fussballclub zugutekommen. Alle Mitglieder erhalten zudem einen Ausweis, der zum Gratisseintritt bei allen Meisterschaftsheimspielen berechtigt.

Kontaktperson ist *Urs Dürsteler*, Im Park C, 7302 Landquart, info@100er-donatorenclub.ch.

Urs Dürsteler

HGVL UND UMGEBUNG

Delegiertenversammlung in Landquart

Am Freitag, 12. Juni 2015, darf der Handels- und Gewerbevereins Landquart und Umgebung (HGVL) die Delegierten des Bündner Gewerbeverbands (BGV) zur Delegiertenversammlung im Forum im Ried begrüßen. Bereits vor zehn Jahren fand die BGV-Delegiertenversammlung in Landquart statt.

Geschichte des HGVL

Bereits am 4. Juni 1909 wurde die Genossenschaft Handwerker- und Gewerbeverband Rätikon gegründet. Ziel war es u.a., das einheimische Gewerbe zu schützen, die Berufsausbildung sowie die Berufsbilder zu fördern und Verbesserungen im Submissionsverfahren zu erreichen. Leider ist der Verband am 23. Juni 1923 infolge fehlenden Engagements der Mitglieder wieder aufgelöst worden. Eine Neugründung des HGVL hat dann am 23. März 1934 stattgefunden, 1945 hat der Verein die erste DV des BGV in Landquart organisiert. Noch im gleichen Jahr ist auch die Untergruppe der Detaillisten gegründet worden.

Als weitere Highlights im Verbandsleben dürfen die Nordbündner Berufsschauen, welche 1989, 1992 und 1994 in Landquart stattfanden, bezeichnet werden. Eine Erfolgsgeschichte ist auch die Landquarter Mäss, die seit 1998 alle drei Jahre mit rund 100 Ausstellern aus der Region über die Bühne geht. Auch die Organisation des Herbstmarkts

100-ER-CLUB

Den Fussball unterstützen

Der 100-er-Club des FC Landquart-Herrschaft ist ein Donatorenverein, der die Aktivitäten des einheimischen Fussballclubs unterstützen will, ganz speziell den Bereich der Juniorenförderung – z.B. für Trainingslager oder die Besuche von Turnieren. Weiter soll auch die Kameradschaft unter den Vereinsmitgliedern mit verschiedenen Anlässen wie Firmenbesichtigungen, Sportanlässen und dergleichen gepflegt werden.

Aktuell besteht der Club aus rund 100 Mitgliedern, wobei gut ein Drittel der Mitglieder aktiv am Vereinsleben teilnimmt. Zielsetzung ist es, 150 Vereinsmitglieder zu verzeichnen, willkommen ist jedermann – auch jede Frau.

Der Mitgliederbeitrag pro Jahr beträgt 100 Franken, er wird von der jährlich im Mai stattfindenden GV festgelegt. Bisherige Erfahrungen zeigen, dass rund 80 Prozent der Mittel dem

NACHRICHTEN

IMPRESSUM

FORUM erscheint viermal jährlich.

Herausgeberin: Gemeinde Landquart
Satz / Druck: Druckerei Landquart VBA

Redaktionsteam:

Alice Nett Singer, Luzia Bernhard
und Cornelius Raeber

Fotos: zVg

Redaktionsadresse:

FORUM, Rathaus, 7206 Igis
redaktion.forum@landquart.ch



liegt seit 1985 in den Händen des HGVL. Seit der Neugründung 1934 haben den Verein zwölf verschiedene Präsidenten geführt, seit 2004 ist *Urs Dürsteler* Präsident des HGVL.

Die Organisatoren freuen sich sehr, die Delegierten des BGV in Landquart, im Herzen des Bündner Rheintals begrüßen zu dürfen. Die Organisatoren werden bestrebt sein, für die Delegierten einen tollen Tag mit vielen Erinnerungen zu gestalten.

Urs Dürsteler

QUARTIERFEST SONNMATT

Voranzeige

Am Freitag, 28. August 2015, findet das nächste Quartierfest in der Sonnmatt statt. Es beginnt um 18 Uhr. Das Organisationskomitee bittet die Anwohner, das Datum bereits heute zu reservieren, eine schriftliche Einladung erfolgt Mitte Juni.

Die Begeisterung am letzten Fest vor drei Jahren war gross. Mehr als 120 Kinder und Erwachsene genossen neben den Grilladen und dem feinen Dessertbuffet die Gespräche mit zahlreichen Nachbarn und Bekannten.

*Cäcilia und Bernhard Matter,
Katrin und Michel Maikoff,
Luzia und Sepp Föhn*

IHR STANDPUNKT

Unter der Rubrik «Nachrichten» können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre Ansicht zu Fragen von öffentlichem Interesse äussern. Je kürzer und prägnanter Ihre Zuschrift ist, desto eher kann sie publiziert werden.

Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Vornamen, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben. Über Auswahl und Kürzungen der Beiträge entscheidet das Redaktionsteam.

Ihr Beitrag für die Rubrik «Nachrichten» ist an folgende Adresse zu senden:
FORUM, Rathaus, 7206 Igis,
redaktion.forum@landquart.ch

Redaktionsschluss für das nächste FORUM ist der Montag, 10. August 2015. Das nächste Forum erscheint Anfang September.

VERANSTALTUNGEN

JUNI

3.	Mit Händen Wohlgefühl ...	Kurs	Frauenverein Mastrils
5.	Krabbelgruppe	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
6.	Brocki, ganzer Tag		Frauenverein Mastrils
8.-11.	«Bittersüss», Musical	Forum im Ried	Oberstufe Landquart
11.	Jassnachmittag	Clubhaus FCL-H	FCL-H
11.	SeniorInnentreff	Bürgersaal Igis	Frauenverein Igis
13.	CEVI Jungschar, CEVI Fröschli	Villa Blue Igis	Evang. Kirchgemeinde
14.	Villa Kunterbunt	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
16.	Am gleichen Tisch	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
17.	Bingo	Forum im Ried	
18.	Frauentreff		Frauenverein Mastrils
19.	Krabbelgruppe	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
19.	Freitagshock	Pfarrhaus Igis	Evang. Kirchgemeinde
19.	Taizé-Gebet	Lourdesgrotte	Kath. Pfarrei
20.	Schüler-Grümpi	Fussballplatz Ried	FCL-H/Blue Box
24.	Senioren-Spielnachmittag	Rest. Tanne	Frauenverein Mastrils
25.	Gemeindeversammlung	Forum im Ried	
25.	Fiira mit da Kliina	Kirchgemeindehaus	Evang. Kirchgemeinde
26.-28.	33. Landquartener Turnier	Ganda	Tennisclub

JULI

4.-11.	CEVI-Sommerlager		Evang. Kirchgemeinde
8.	Bingo	Forum im Ried	
16.	Frauentreff		Frauenverein Mastrils
29.	Senioren-Spielnachmittag	Rest. Tanne	Frauenverein Mastrils

AUGUST

1.	Augustfeier	Birkholz	Skiclub Igis
13.	Jassnachmittag	Clubhaus FCL-H	FCL-H
19.	Seniorenflug		Frauenverein Mastrils
20.	Frauentreff		Frauenverein Mastrils
26.	Senioren-Spielnachmittag	Rest. Tanne	Frauenverein Mastrils
28.	Quartierfest	Sonnmatt	OK Quartierfest
29.	CEVI-Jungschar, CEVI-Fröschli	Villa Blue Igis	Evang. Kirchgemeinde
30.	Ökumenischer Gottesdienst	Primarschulhaus Landquart	Kirchgemeinden

SEPTEMBER

5.	Herbstmarkt	Bahnhofstrasse	HGVL
6.	Dia Gschnellschta vu Igis	Schulhaus Igis	STV Igis
10.	Jassnachmittag	Clubhaus FCL-H	FCL-H
12.	Silberschmuck selber machen	Kurs	Frauenverein Mastrils
17.	Frauentreff		Frauenverein Mastrils
19.	Tag der offenen Tür	Flugplatz	Modellflugclub
25.-27.	Mineralienbörse	Forum im Ried	
30.	Senioren-Spielnachmittag	Rest. Tanne	Frauenverein Mastrils

OKTOBER

1.	Internationaler Tag des Alters	Bibliothek, Bahnhofstrasse	Pro Senectute GR
3.	Herbstmarkt	Bahnhofplatz	HGVL
8.	Jassnachmittag	Clubhaus FCL-H	FCL-H
8.	Gemeindeversammlung	Forum im Ried	
15.	Frauentreff		Frauenverein Mastrils
22.	Bliss	Forum im Ried	
23.	Metzgeta mit Stubata	Forum im Ried	
28.	Senioren-Spielnachmittag	Rest. Tanne	Frauenverein Mastrils
31.	Country Night mit Nevada	Forum im Ried	

NOVEMBER

12.	Jassnachmittag	Clubhaus FCL-H	FCL-H
14./15.	Jubiläumsausstellung	Kath. Pfarreizentrum	Calanda Quilters
20./21.	Turnerunterhaltung	Gemeindesaal Igis	STV Igis
22.	Tag der offenen Tür	Detaillisten Bahnhofstrasse	HGVL
28.	Bo Katzman	Forum im Ried	

DEZEMBER

3.	Gemeindeversammlung	Forum im Ried	
5.	Samichlaus	Birkholz	Skiclub Igis
5.	Barbara Baladini, Vortragskabarett	Forum im Ried	
5./6.	Chlausen		FCL-H
6.	«Landquart ladet i»	Detaillisten Bahnhofstrasse	HGVL
6.	Weihnachtsmarkt	Bahnhofplatz	HGVL
10.	Jassnachmittag	Clubhaus FCL-H	FCL-H
10.	Oropax, Chaos Royal	Forum im Ried	

Melden Sie Ihre öffentlichen Veranstaltungen an redaktion.forum@landquart.ch